

Aus Straubinger Tagblatt, 26.07.2004

„Nicht ohne unseren Pfarrer Trimpl“

Pfarrgemeinde Oberalteich lässt Gespräch mit dem Generalvikar platzen

Bogen-Oberalteich. Zum zweiten Mal in zwei Tagen ist der Regensburger Generalvikar Wilhelm Gegenfurtner in der Pfarrei Oberalteich (Stadt Bogen) abgewiesen worden.

Nachdem sich am Freitag Pfarrer Hans Trimpl geweigert hatte, seine Suspendierung entgegenzunehmen (wir berichteten), musste der Generalvikar auch vom vereinbarten Gesprächstermin mit Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung am Samstagabend unverrichteter Dinge zurück nach Regensburg fahren.

Das Gespräch kam nämlich gar nicht erst zustande. Beide Gremien machten es Gegenfurtner und seinen geistlichen Begleitern, dem Bischöflichen Offizial Hans Hopfner, dem Personalreferenten des Bistums, Franz Frühmorgen, und Dekan Josef Ofenbeck, dem Stadtpfarrer von Bogen, zur Bedingung, nur im Beisein ihres Pfarrers Hans Trimpl und dessen juristisch-theologischen Beraters mit der bischöflichen Delegation aus Regensburg sprechen zu wollen.

Zudem verlangten die Oberalteicher Kirchenvertreter einen offenen Dialog mit den Gesandten des Bischofs und die Beantwortung ihrer brennenden Fragen, nicht nur eine knappe Information ohne weitere Aussprache und Diskussion.

Heftiger Disput im Klosterhof

Dazu war der Generalvikar nicht bereit. Auch dann nicht, als ihm vorgehalten wurde, wenn er und der Bischof in ihren Maßnahmen nichts zu verbergen hätten, ihre Anordnungen rechtmäßig seien, könnten sie auch offen sprechen, und zwar im Beisein des Pfarrers, von Angesicht zu Angesicht gewissermaßen.

Nach kurzer, heftiger Diskussion im Hof des ehemaligen Klosters und heutigen Kulturzentrums in emotional angespannter Atmosphäre und mit einigen überdeutlichen Wortbeiträgen in Richtung Generalvikar (Motto: „Ihr macht die Kirche kaputt“) bestiegen die hohen geistlichen Herren unverrichteter Dinge ihre Limousine und brausten davon.

Empörte Zwischenrufe

Zuvor hatte der Generalvikar zusammen mit Hopfner, Frühmorgen und Ofenbeck den Vorabendgottesdienst in der barocken Klosterkirche Oberalteich zelebriert. Bereits da war die knisternde Spannung spürbar gewesen. Am Ende des Gottesdienstes kam es zu empörten Zwischenrufen, als der Generalvikar den Gläubigen in

knappen Sätzen ohne nähere Begründung die Suspension von Pfarrer Hans Trimpl bekanntgab.

Unter den Gottesdienstbesuchern waren auch Mitglieder des Aktionskreises Regensburg (AKR) und der Kirchenvolksbewegung „Wir sind Kirche“. Sie verteilten vor der Klosterkirche Flugblätter, in denen die Suspension des Pfarrers als nicht rechtmäßig und ansonsten als Akt der Gnadenlosigkeit des Bischofs von Regensburg geißelt wird.

Die Mehrheit der Oberalteicher Pfarrangehörigen steht auf Seiten ihres Pfarrers, obwohl dieser, wie berichtet, gerichtliche Schritte gegen seinen Bischof eingeleitet hat. Dieser Schritt stößt auch in Oberalteich keineswegs auf ungeteilte Zustimmung, aber, so ein Kirchenbesucher, „wenn du Heuchler und Pharisäer genannt wirst, dir Nazi-Methoden und theologische Ahnungslosigkeit vorgehalten werden und du ein Wolf im Schafspelz geheißen wirst, also ein bössartiger, hinterlistiger Mensch, und das alles vom eigenen Bischof, dann wärest du vielleicht auch so angefressen, dass du vor Gericht zögest und auf Unterlassung klagtest“.

Resolution an Bischof

Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung von Oberalteich gaben der bischöflichen Delegation eine Resolution mit auf den Weg, in der die Mitglieder mehrheitlich mit Rücktritt drohen, wenn es nicht binnen eines Monats zu einer einvernehmlichen Lösung und Aufhebung der Suspendierung ihres Pfarrers komme. In der Resolution wird auch Matthäus 18,21-22 zitiert, wo Petrus den Meister fragt, wie oft er seinem Bruder vergeben müsse, wenn der sich an ihm versündige - siebenmal? Und Jesus antwortet: Nicht siebenmal, sondern siebenmal siebenmal! Die Suspendierung von Pfarrer Hans Trimpl wird, wie berichtet, von Kirchenrechtlern als nicht gültig angesehen, weil sie weder vorgeschriebene Fristen noch die Form eingehalten habe noch der bischöflichen Fürsorgepflicht entspreche. Zudem ist strittig, ob die Einleitung gerichtlicher Schritte des Pfarrers gegen den Bischof überhaupt ein triftiger Grund für eine Suspendierung vom Pfarramt sein kann.
